

Verlagspreis: Vierteljährlich (mit Post) Ausgabe A mit illustrierter Beilage 12.75 M., Ausgabe B 11.95 M.
Redaktion 21366 - Geschäftsstelle 15018
Postfachkonto: Dresden Nr. 14797

Redaktion und Geschäftsstelle:
Tresden Nr. 16, Holbeinstraße 46

Sächsische Volkszeitung

Bezugspreis: Vierteljährlich (mit Post) Ausgabe A mit illustrierter Beilage 12.75 M., Ausgabe B 11.95 M.
Die Sächsische Volkszeitung erscheint an allen Wochentagen nachm. - Sprechstunde der Redaktion: 11 bis 12 Uhr vorm.

Einzelnen Annahme von Geschäftsangelegenheiten bis 10 Uhr, von Familienangelegenheiten bis 11 Uhr vorm. - Preis für die
Beilage 1.40 M., im Restamt 2.50 M., Familienangelegenheiten 1.30 M. - Für unentgeltlich gelieferte, sowie durch
Fernsprecher aufgenommene Anzeigen können nur die Verantwortlichen für die Richtigkeit des Textes nicht übernehmen

Zentrum und Staatsform

Es ist mehr als Zufall, daß gelegentlich der Preußenwahlen
wieder einmal die Frage „Republik oder Monarchie“ aufgeworfen
wurde. Während sich die langjährige Vorherrschaft für die
demokratische Staatsform, die „Frankfurter Zeitung“, von neuem
zu ihrem Ideal bekennt und mit den Gegnern abrechnet, stellt
Eduard Bernstein im „Vorwärts“ eine Betrachtung an über die
Daltung der einzelnen Parteien, speziell des Zentrums und der
demokratischen Partei zum Problem der Staatsform. Er
kommt zu dem Ergebnis, daß die beiden bürgerlichen Parteien
sogar für die Republik seien, daß aber weite Kreise der Wähler-
schaft dieser Parteien innerlich mit der augenblicklich in Preußen
und im Reich bestehenden Staatsform nicht erwachsen wären.
Und so sei nicht damit zu rechnen, daß Zentrum und demo-
kratische Partei in Stunden erster Gefahr mit Aufbietung aller
Kräfte für die Republik kämpfen würden. Letzteres sei diesen
Parteien nicht Oerzens-, sondern Vernunftfrage. Was Eduard
Bernstein bezüglich des Zentrums sagt, wird man auf unserer
Seite verstehen. Sollte er allerdings die Kreise des Zentrums
zur Verfassung aufzweifen wollen, so müssen wir dies ganz
entschieden zurückweisen. Bei einem großen Teile der Zentrum-
wählerschaft ist die Republik aus Vernunftgründen das Ge-
gebene. Das Zentrum, das stets bestritt war, Realpolitik zu
treiben, hat sich, wie allgemein bekannt, bei der Eröffnung der
Nationalversammlung auf den Boden der Verhältnisse und damit
auch der republikanischen Staatsform gestellt. Nicht nur der
verstorbenen Zentrumsführer Geibel, sondern auch Geheimrat
Trinkorn haben dies wiederholt bestätigt. Daraus kann uns
ebenso wenig ein Vorwurf erwachsen, wie umgekehrt aus der
Tatsache, daß wir in unseren Reihen viel überzeugte Monar-
chisten haben.

In diesen Jahren, in denen Ruhe und Ordnung im
Staats oft bedroht waren, haben manchmal friedliebende Bürger
in Erinnerung an die Vortriebszeit Monarchie und Ordnung
bedürftig, ohne allerdings zu berücksichtigen, daß unser Volk
durch einen mehr denn vierjährigen Krieg, durch die Hunger-
not und die damit verbundenen physischen und psychischen
Schwächen eine Wandlung durchgemacht, die im staatlichen
Boden der Nachkriegszeit unbedingt Rückschlüsse bringen mußte,
sei nun ein Kaiser oder ein Präsident an der Spitze des Staates.
Unverkäuflich ist es, daß man — dies wird man zugeben müssen,
wie immer man auch zur Staatsform steht — sich dabei auf beiden
Seiten innerhalb unserer Partei von wirklich echt staatsbürger-
lichen Gedanken leiten läßt. Völlig Unbegreiflich ist man nur
das Glück der Volksgemeinschaft, sowie des Einzelnen in einem
geordneten Rechtsstaate. Gerade in der Zentrumspartei darf
Freiheit bestehen bezüglich der Stellung zur Staatsform. Uns
sind Parteiobmann weder an Monarchie noch Republik auf
erw. Wir betrachten die Staatsform als etwas, was man mit
der Geschichte des Volkes in Einklang bringen muß. Wir sehen
Licht und Schatten loben und drüben. Unverkennbar sind ein-
zelne Vorgänge in unserer jungen Republik nicht geeignet, das
Ansehen derselben zu stärken. Umgekehrt wäre es aber, wollte
der Kritiker vergessen, daß die neue Staatsform wie alles andere
im Leben Anderer durchgemacht hat. Wir wissen auch andererseits,
was Preußen-Deutschland manchem seiner Herr-
scher zu verdanken hat, verkennen aber nicht zum Beispiel
die Schwäche Wilhelms II. in der Frage der Sozialpolitik. Trotz
Februarverträge, trotz der Mahnworte eines Adolf Geibel und
Friedrich Naumann, Volks- und Sozialpolitik zu treiben, blieb
man taub und unterminierte dabei den Thron, auf dem sich die
Sprößlinge einer Dynastie Jahrhunderte hindurch sicher fühlen
durften. Ja, dies ist die grundlegendste aller Erwägungen: eine
Monarchie ist heute unmöglich, weil die öffentliche Meinung, das
heißt das Vertrauen weitaus Kreise zu ihr durch die Ereignisse
der letzten Jahre erschüttert ist. Was an Falschem und Wahrem
vor, während und nach der Revolution ins Volk gedrungen ist,
wird und muß nachwirken. Andererseits steht unser Volk vor
der schwierigsten Aufgabe, die ihm gestellt werden konnte. Es
soll aus den Trümmern der Kultur des alten Deutschen Reiches
ein neues wohlwollendes Gebäude errichten. Hierbei bedarf es der
letzten mitarbeitenden Hand, aber auch der Verantwortung des
letzten Gliedes unserer Volksgemeinschaft. Darum der Volks-
staat! Darum auch ein offenes und feierliches Bekenntnis zu
ihm. Nicht nur dem Vergangenen nachzutreten, sondern und vor
aller Dingen dem Gegenwärtigen Rechnung tragen, das ist Zen-
trumspolitik, das ist die Aufgabe unserer Partei. Und da sind
wir einzig mit der großen Mehrheit unseres Volkes: Volksstaat,
Vollmitarbeit, Volksmittverantwortung haben mit Wort und
Tat gegenüber den Verfehlern der Diktatur von links wie
auch gegenüber denen von rechts, die jeden Wirklichkeits Sinn
vermissen lassen und in diesen Tagen, da Einigkeit unseres Volkes
dringendstes Gebot der Stunde ist, beweisen, daß ihnen Par-
teigesicht und Parteigesicht, vor allem aber das Erreichen von
Sonderprivilegien höher steht, als das, dem wir alle dienen sollten,
unser Volksgemeinschaft.

Schulkompromiß und Deutschnationale

In einer Versammlung in Köln-Mülheim hat kurz
vor den preussischen Wahlen der Reichs- und Landtags-
abgeordnete Universitätsprofessor Dr. Lauscher auf
die Angriffe von deutschnationaler Seite grantwortet.
Ueber das vollständige Versagen der
Deutschnationalen beim Weimarer Schul-
kompromiß hat Abgeordneter Dr. Lauscher folgende
interessante Ausführungen gemacht:
Die Deutschnationalen sind sehr ungehalten dar-
über, wenn ihnen vorgehalten wird, sie hätten in Weimar bei
dem berühmten

Schulkompromiß
versagt. Sie antworten mit dem Vorwurf, das Zentrum habe
sie nicht informiert, es habe nicht mit ihnen, sondern mit den
lokalen Linksparteien verhandelt. Es handelte sich um die
Zukunft der konfessionellen Schule und der privaten Schulen.
Die Linie war unerbittlich. Alle Ausführlungen, und an
ihnen hatten natürlich auch die Reichsparteien teilgenommen,
hätten ein trostloses Resultat ergeben. Die Gründung von kon-
fessionellen und privaten Schulen sollte, wenn die Eltern sie
verlangten, vollständig von der Willkür der Be-
hörden resp. der künftigen Gesetzgebung abhängen.
Diese Lösung, eine ganz erbärmliche Lösung, nannte der deutschnationale
Reaktionärer Dr. Pöhlmann „nicht befriedigend,
aber erträglich“.

Das Zentrum fand diese Lösung durchaus uner-
träglich. (Sehr richtig!) Es wollte das Elternrecht
zu einem Recht kommen lassen und die konfessionelle Schule nicht
abhängig von der Willkür des künftigen Gesetzgebers.
Neben Sie sich einmal aus, welche Lebensverhältnisse sich der
konfessionellen Schule boten, wenn der Gesetzgeber darüber zu
bestimmen hätte, ob sie errichtet wurde, etwa in Sachsen, in
Preussisch-Westfalen, in Bremen. Einfach keine! Die konfessionelle
Schule wäre mit dieser Lösung einfach zum Tode
verurteilt gewesen in weiten, weiten deutschen Gebieten.
Über die Linie wollte von diesem Boden nicht weichen, größere,
weitergehende Konzessionen wollte sie nicht mehr machen. Da ge-
schah etwas für diese Lage Errechenliches: Anfolge der Fried-
ensverhandlungen und der Umstände, die sie begleiteten, traten
die Demokraten aus der Koalition aus. Das war, so merkwürdig
es klingen mag, für das Zentrum eine Erleichterung der Situa-
tion. Das Ausschleiden der Demokraten veränderte das Gewicht
des Zentrums. Es gelang dem Zentrum, mit der Sozialdemo-
kratie das erste Weimarer Schulkompromiß durchzuführen, kom-
promißlos hinsichtlich der Charakter der Schule, ob konfessionell
oder weltlich, einfach vom Elternwillen abhängig ge-
macht wurde. Diese Lösung war die allerbeste. (Sehr richtig!)

Die Reichsparteien, das ist richtig, waren in die Unter-
handlungen nicht hineingezogen worden. Aber es muß berücksich-
tigt werden, daß gerade in diesen letzten Juni- und ersten Juli-
tagen die Opposition der Rechten gegen die Koalition,
also auch gegen das Zentrum derart lebensgefährliche Formen
angenommen hatte, daß keine Möglichkeit bestand, sich mit den
Reichsparteien in ein vertrautes Benehmen zu setzen. Sollte
das Zentrum das getan, hätte es das auch nur versucht, dann
wäre jede Möglichkeit, die Sozialdemokratie bei der Stange zu
halten und zu trennen, fortgefallen an dem gefährlichen Kompro-
miß zu vermeiden, in Notfall gekommen. Immerhin haben die
Dinge doch den Reichsparteien vor, bevor sie in Verzug ge-
fallen wurden. Sie konnten sich davon überzeugen, daß hier die
nach Lage der Dinge mit Rücksicht auf die Stärke der Linksparteien
relativ günstigste Lösung gefunden war, die überhaupt
erhalten werden konnte. Sie konnten ja doch an den Ausschluß-
verhandlungen her die Situation

und was taten sie?
Als Vertreter der Deutschnationalen Partei wurde der Ab-
geordnete Traub, ein ganz links stehender protestantischer
Theologe, vorgeschickt, der das Kompromiß in einer
leidenschaftlichen Kampfrede in Haus und
Wagen herunterstellte, und ihm schloßen sich die beiden
Reichsparteien an. Damit (also durch Traubs Schuld) veränderte
sich die Situation. Die Demokraten führten in ihrer Presse
gleichfalls eine heftige gegen die Vereinbarung. Die Reichsparteien-
sozialisten, die nur mit Mühe von ihren Führern zur Annahme
des Kompromißes hatten bestimmt werden können, fragten gleich-
falls an zu wanken. Wollte das Zentrum jetzt nicht die Gefahr
des Scheiterns abwenden, daß alles verlorene, daß ein solches
Vertrag wieder herangezogen und alles wieder in das schlimmste
Gemein der Gesetzgebung gestellt wurde, so mußte es sich jetzt
mit einem Verzicht begnügen.

So sehen die Dinge in diesem Punkte. Die Reichsparteien
haben hier, so habe ich in einer Versammlung in Köln gesagt,
verloren. Ich habe damit keine Einnahme ausgesprochen. Wenn
ich sage: Sie haben verloren, so habe ich damit nur ausgesprochen,
daß sie das Gewicht ihres Einflusses nicht wussten des ersten
günstigen Schulkompromißes in die Waagschale gelegt haben, wie
wir das von ihnen erwartet haben und erwarten durften!!

Blod Stresemann-Scheidemann in Preußen?

Wähler der Deutschnationalen Volkspartei wollen von einer
Seite, die es wissen muß, unterrichtet sein, daß bereits seit
einiger Zeit zwischen der Deutschen Volkspartei und den gegen-
wärtigen Regierungsparteien in Preußen eine Verständigung
dahin erzielt worden ist, daß die Deutsche Volkspartei zusammen
mit der Sozialdemokratie nach den Preußenwahlen in die neue
Regierung Preußens einzutreten wird. Da diese Nachricht kurz
vor den Wahlen erschien, darf man wohl dieselbe zunächst als ein
Wahlmanöver ansehen. Jedem deutschen Politiker dürfte es
ohne weiteres klar sein, daß sich die politischen Parteien kaum
für eine Koalition bilden werden, ehe das Wahlergebnis fest-
steht. Erst auf Grund des Wahlergebnisses werden eingehende
bindende Verhandlungen zwischen den für die Regierung in Be-
tracht kommenden Parteien stattfinden können. So ist diese
Nachricht zum mindesten den Tatsachen voraus.

Die Wahlen in Preußen

(Eigener Drahtbericht der „Sächs. Volkszeitung“)

Berlin, 21. Februar. Nach den vorliegenden Mitteilungen ist
der Wahltag im allgemeinen ruhig verlaufen. Ueber die Wahl-
beteiligung läßt sich gegenwärtig noch kein klares Bild geben.
Die vorliegenden Ergebnisse zeigen ein starkes Ansehen der
Reichsparteien, besonders der Deutschnationalen. Das Zen-
trum hat nach den bisherigen Ergebnissen ebenfalls zugenom-
men. Die Demokraten haben offenbar eine ziemlich erhebliche
Einbuße an Stimmenzahl erlitten, desgleichen ist ein starker Rückgang der
Vorkämpfer zu verzeichnen. Das Bild zeigt gegenwärtig einen
bedrückenden Zuwachs der extremen Kräfte, während die bürger-
lichen Mittelparteien etwas zurückgegangen sind.

Berlin. Gesamtergebnis 1 Uhr früh. Dat. 9.
168 911 (122 609), D. 9. 121 565 (150 000), S. 87 960 (86 000),
Dem. 67 010 (75 000), W. 298 809 (187 000), Unabh. 107 815
(450 000), Komm. 119 899 (140 000), Wirtschaftspartei 402 8 60,
Niederländische Landespartei 29 000. (Die in Klammern angegebenen
Zahlen zeigen das Stimmresultat der Reichstagswahl vom 6. Juni
1920 an.) Somit sind gewählt 4 Deutschnationale, 3 Deutsche
Volksparteiler, 1 Zentrum, 1 Demokrat, 5 Sozialdemokraten,
4 Unabhängige, 3 Kommunisten und 1 Wirtschaftsparteiler.

Charlottenburg. Gesamtergebnis: Dat. 9. 34 754, D.
9. 29 489, Dem. 18 501, S. 5722, Wirtschaftspartei 27 100, Unabh.
18 872, Komm. 9982, Kropenk bei Berlin Provinziales Ende-
ergebnis: Dat. 9. 1215, D. 9. 851, Dem. 1081, S. 854, Wirt-
schaftspartei 610, Wirtschaftspartei 4231, Unabh. 2701, Komm. 2490,
Wasserkam., Stadt. Dat. 9. 11 604, D. 9. 8875, Dem. 2319,
S. 955, Wirtschaftspartei 5577, Unabh. 1758, Komm. 1443, Wirtschaftspartei
441, Rindfleisch Stadt. Gesamtergebnis: Dat. 9. 12 619,
D. 9. 11 637, Dem. 6278, S. 8454, Wirtschaftspartei 5729, Unabh.
29 299, Komm. 19 323, Wirtschaftspartei 27 062, Wittenberg
(Dabel) Stadt. Gesamtergebnis: Dat. 9. 2189, D. 9. 5087, De.
9. 9018, S. 598, Wirtschaftspartei 15 587, Unabh. 1073, Komm. 1158,
Wirtschaftspartei 228, Eberswalde, Stadt. Gesamtergebnis:
Dat. 9. 8498, D. 9. 1098, Dem. 1102, S. 194, Wirtschaftspartei 2071,
Unabh. 1065, Komm. 1980, Wirtschaftspartei 1929, Frankfurt
(Ober). Dat. 9. 89 9, D. 9. 9934, Dem. 608, S. 3184, Wirt-
schaftspartei 2733, Unabh. 1237, Komm. 830.

Rhein. Pfalz: Dat. 9. 25 780, D. 9. 25 780, S. 71 878,
Wirtschaftspartei 45 228, Unabh. 3304, Komm. 15 845, Hachen, Bis
11 Uhr nachts: Dat. 9. 1804, D. 9. 2988, Dem. 16 089, S. 1907,
Wirtschaftspartei 6749, Unabh. 1121, Komm. 1507, Bochum.
Zun gelangt rheinisch-westfälischen Industriebezirk sind nach den
bisher vorliegenden Mitteilungen die Wahlen ohne jede Störung
verlaufen. Aus Bochum, Essen, Dortmund, Gelsenkirchen, P. Lang-
hausen, Wülfring, Duisburg und Hamm wird berichtet, daß die
Beteiligung an der Wahl sehr hoch gewesen sei. Insbesondere rechnet
man im rheinisch-westfälischen Industriebezirk mit einer Wahl-
beteiligung von 85 bis 90 v. H. In Essen lassen die bis-
herigen Teilergebnisse auf einen großen Erfolg der Kommuni-
stischen Parteien schließen. Bochum-Stadt und -Land. Dat. 9. 2008,
D. 9. 6431, Dem. 1218, S. 12 500, Wirtschaftspartei 8257, Unabh. 617,
Komm. 2803, Hagen i. W. Bei schönem Wetter war die Wahl-
beteiligung sehr hoch, in einzelnen Parteien bis zu 83 v. H., in
Dortmund etwa 75 v. H. Die Wahlbeteiligung verlief in allen 59
Wahlbezirken ohne jede Störung. Hagen-Stadt. Gesamtergebnis:
Dat. 9. 3500, D. 9. 7499, Dem. 9172, S. 6778, Wirtschaftspartei
4668, Unabh. 6373, Komm. 4729, Wahlbeteiligung 75 bis 80 v. H.,
Hamm-Stadt. Dat. 9. 1589, D. 9. 8931, Dem. 1159, S. 9060,
Wirtschaftspartei 5931, Unabh. 449, Komm. 839, Wahlbeteiligung 85 v. H.,
W. Wirtschaftspartei. Dat. 9. 2278, D. 9. 4927, Dem. 1989,
S. 1317, Wirtschaftspartei 7193, Unabh. 609, Komm. 749, Düsse 101,
D. 9. 48 bis 50 000, D. 9. 25 000, S. 25 000, Dem. 20 000,
Wirtschaftspartei 110 000, Unabh. 10 000, Komm. 20 000.

Hannover. (Wahlkreis 16, Süd-Hannover). Gesamter-
gebnis: Dat. 9. 17763 (162 9, D. 9. 45562 (35 116),
S. und Wollen 10837 (46 056), Dem. 11135 (10 150), Wirtschaftspartei
101 999 (87 619), Unabh. 8826 (28 904), Komm. 12 816 (1 711),
Wirtschaftspartei 0. (Die in Klammern angegebenen Zahlen zeigen das
Stimmresultat bei der Reichstagswahl am 6. Juni 1920.) Gesamt i. H.
a. Gelnert (Süd). Hildesheim-Stadt. Gesamtergebnis: Dat.
9. 1543, D. 9. 6730, S. 9, Dem. 1767, Wirtschaftspartei 11712,
Unabh. 326, Komm. 459, Wirtschaftspartei 0, W. H. und S. 6974,
Erla-Stadt. Gesamtergebnis: Dat. 9. 927, D. 9. 2766, Dem.
629, Wirtschaftspartei 1263, Unabh. 16, Komm. 819, W. H. und S. 2242,
S. ndal. Gesamtergebnis: Dat. 9. 702, D. 9. 3252, Dem. 1598,
Wirtschaftspartei 2291, Unabh. 88, Komm. 63, W. H. und S. 1642,
Göttingen. Dat. 9. 2592, D. 9. 7402, Dem. 1093, Wirtschaftspartei
6 080, Unabh. 840, Komm. 455, Wirtschaftspartei 12706,
Magdeburg. Der Wahltag ist überall ruhig verlaufen. Die Wahl-
beteiligung war in den ersten Vormittagsstunden ziemlich stark, wurde
jedoch in den Nachmittagsstunden ab. Dat. 9. 10 755, D. 9. 24 340,
S. 2008, Wirtschaftspartei 60 250, Dem. 11 791, Unabh. 7571, Komm. 4932.

Fulda. Das endgültige Wahlergebnis lautet wie folgt:
Dat. 9. 203, D. 9. 710, S. 278, Wirtschaftspartei 265, Dem. 6-2,
Unabh. 618, Komm. 29, Wirtschaftspartei 348, Frankfurt a. M.
Nach den Wählergebnissen bis 1/9 Uhr abends haben die Unabhän-
gigen und Demokraten stark verloren. Wird das Zentrum die Hälfte
etwa 10 v. H., während die Deutschnationalen und Kommu-
nistischen erheblich gewonnen. Wirtschaftspartei und Deutsche
Volkspartei waren am Ende in ihren Wahlbezirk, Frankfurt a. M.
Wenige Stimmen fehlten noch: Dat. 24 559, D. 9. 71 101,
Dem. 21 419, S. 22 171, Wirtschaftspartei 4831, Wirtschaftspartei
69 349, Unabh. 10 729, Komm. 9380.

Börlitz (ein Bezirk fehlt noch). Nach den bis 1/11 Uhr in
Börlitz vorliegenden Gesamtergebnissen scheinen die Preußenwahlen



Aber den Weggang, der hoffentlich nur ein vorübergehender sei, kund. Amerika dürfe nicht vergessen, daß es mit seinen besten Söhnen über den Ozean gekommen sei, daß es am Krieg teilgenommen und am Friedensvertrag mitgearbeitet habe, damit Gerechtigkeit geschehe. Es könne nicht seine Söhne vergessen, die in der tiefen Erde des alten Europa, insbesondere aber in Frankreich schlummerten. Der Vorsitzende schloß: „Sie werden wiederkommen, um das Werk der Gerechtigkeit der Völker auszuführen. Ich sage nicht Reue, ich sage: Auf baldiges Wiedersehen.“ Auch der belgische Vertreter, Delecring, sowie der italienische Delegierte verabschiedeten sich von den Amerikanern. Der letztere erklärte nach dem „Tempo“, es sei nicht möglich, daß in dem Augenblicke, in dem man Entscheidungen treffen wolle, die den Bestand Amerikas erforderten, die Vereinigten Staaten die Abreise verlassen könnten.

**Die Minister Hardings**

New York, 20. Februar. (Meuter.) Hughes hat den Posten eines Staatssekretärs im Kabinett Harding angenommen, während Hoover Handelsminister geworden ist.

**Amerika zieht die Besatzungstruppen zurück**

London, 19. Februar. Nach einer Meldung aus New York hat sich die amerikanische Regierung entschlossen, außer den Streitern bei der Reparationskommission vor dem 1. Mai auch noch die 6400 Mann Besatzungstruppen zurückzuführen, die sich noch in den Rheinländern befinden. In der Meldung wird noch angedeutet, daß die Amerikaner bereits ein erstes Kontingent von 6000 Mann zurückgezogen hätten, so daß es jetzt notwendig erscheine, die bereits begonnenen Maßnahmen zu Ende zu führen. Diese Entscheidung beeinflusst aber in keiner Weise die amerikanische Politik der Zukunft.

**Die Gegenvorwürfe**

Berlin, 20. Febr. Der Sachverständigen-Vorschlag wird morgen seine Beratungen weiter fortsetzen. Nach dem bereits genannten Drexler wird auch der Reichsminister a. D. Wissell teilnehmen.

**Eine Falschmeldung**

Berlin, 20. Februar. Der „Tempo“ behauptet, daß die deutsche Regierung den Besatzungsgeldern die Entwaflnungsmaschinen einzustellen. Amlich wird hierzu erklärt, daß die Meldung unrichtig ist. Die bisher geplanten und angeordneten Entwaflnungsmaschinen werden vielmehr unterandert wieder durchgeführt. Zur Regelung der Entwaflnungsfrage in Ostpreußen hat sich der Reichsentswaflnungskommissar Dr. Peters heute nach Königsberg begeben.

**Poladowski und die Politik**

In einer Zentrumsversammlung in Coesfeld teilte der Abgeordnete Herold mit: „Nach Schluß der Nationalversammlung habe ihm ein alter verdienter Parlamentarier gesagt, er könne die Politik der Deutschnationalen nicht mehr mitmachen, deshalb ziehe er sich aus dem politischen Leben zurück. Auf die Entgegnung, dann möge er sich doch dem Zentrum anschließen, entgegnete der greise Politiker: „Dann würden mich die Leute tot schlagen.“ Die Germania nennt den Namen dieses Deutschnationalen. Es ist der Graf Poladowski.

**Kinderbeihilfe durch das Reich**

Berlin, 20. Februar. Das Reichskabinett hat beschlossen, für die Zwänge der Speisung unterernährter Kinder ein Betrag von 60 Millionen Mark in den Etat einzustellen. Dieser Betrag soll in erster Linie für die mit amerikanischer Hilfe beschaffte Erweiterung des hochbergischen Kinderheimwerkes verwendet werden.

**Kleine Nachrichten**

Der Reichsbetrag des Reiches im Jahre 1920 wird nach Mitteilungen von südbahner Seite über 80 Milliarden Mark betragen.

**Nachrichten aus Sachsen**

Die Waffen der tschecho-slowakischen Legionäre. In der tschecho-slowakischen Presse wurde der Versuch gemacht, einen Teil der sächsischen Arbeiterschaft dadurch gegen die sächsische Regierung aufzubringen, daß diese eine in ihr verbreitete Notig der tschecho-slowakischen Regierung an die tschecho-slowakische Waffen zum Kampf gegen Sowjetrußland lasse. Der Minister des Innern Wippliß läßt folgenden Sachverhalt feststellen: Vom Betrieb der Eisenbahn waren Anfang August 1920 nach der tschecho-slowakischen bestimmte und mit Waffen beladene Wagen in Dresden aufgehalten worden. Im Einvernehmen mit dem Minister des Innern wurden die Waffen damals in Verwahrung genommen. Es hatte der Verdacht bestanden, daß die Waffen unter Verletzung der Neutralität Deutschlands den Eisenbahnen in Polen zugeführt werden sollten. Der Fall hat aber inzwischen seine Auflösung gefunden. Durch das auswärtige Amt in Berlin war mit der tschecho-slowakischen Regierung eine Vereinbarung dahin zustande gekommen, daß die aus Estland zurückkehrenden Legionäre ihre Heimreise durch Deutschland nehmen könnten, ihre Waffen aber in besonderen Wagen unter amtlichem Beschluß befördert werden sollten. Um diese Wagen und Wägen handelte es sich. Verhandlungen zwischen der tschecho-slowakischen Regierung und dem auswärtigen Amt in Berlin haben zu dem Ergebnis geführt, daß die Waffen der tschecho-slowakischen Regierung auszuliefern seien. Das auswärtige Amt trat daher entsprechende Anordnung. Der Betrieb der Eisenbahn er wollte aber hierzu seine Einwilligung erst geben nach einer Rücksprache mit dem Minister des Innern. Es fand daraufhin mit dem Reichsminister eine Aussprache statt, in der festgestellt wurde, daß das sächsische Ministerium des Innern verpflichtet nicht in der Lage war, die Durchführung der von auswärtigen Ämtern eingegangenen Verpflichtungen zu verhindern. Die Waffen sind daher an die tschecho-slowakische Regierung ausgeliefert worden. Im übrigen sei hinzugefügt, daß Reichsminister Jäger mit der Angelegenheit überhaupt nichts zu tun hatte.

Die Lage des Arbeitsmarktes in Sachsen im Januar 1921. Die Lage des sächsischen Arbeitsmarktes hat sich im Januar weiter verschlechtert. Die drohende Verfassung des Wirtschaftslebens durch die Forderungen der Fiskus wird während der Geschäftsjahre in allen Industriezweigen. Bei der Unfähigkeit der Lage vermindern sich die Auslandsaufträge, auf die Sachsen besonders angewiesen ist. Die Verschlechterung des Arbeitsmarktes zeigt sich in der Zunahme der Zahl der Arbeitslosen. Die Anfang Februar bei 58 größeren Betriebsnachrichten 6.801 gegen 8.818 bei 50 Arbeitsnachweisen Anfang Januar betrug. Die Zahl der Erwerbslosen in ganz Sachsen ist wesentlich höher.

Erhöhung der Bezüge der Pensionäre. Bekanntlich sind vom 1. Januar 1921 an die Bezüge der Pensionäre durch Festsetzung des Ausgleichsmaßstabes auf 55-70 v. H. erhöht worden. Wie wir an zuständiger Stelle erfahren, tritt eine gleiche Erhöhung zum gleichen Zeitpunkt an auch bei den Bezügen der Personale (Verteiler- und Aufgehaltenspächter und Mitbewohner). Die Höhe des Ausgleichsmaßstabes, der bekanntlich nach Kriterien gestaffelt ist, richtet sich nach dem Wohlstand des Pensionärs. Die Neuverteilung der Bezüge wird durch die zu häufigen Stellenstellen möglichst beschleunigt werden, immerhin wird aber bei der großen Zahl der Beteiligten einige Zeit darüber vergehen.

Das evangelisch-lutherische Landeskonsistorium hat seinen Generalversammlungen eröffnet. Es spricht darin die Erwartung aus, daß nach dem laut Verordnung des Konsistoriums die kirchliche Feier des Landestages auch in diesem Jahre in vollem Umfange stattfinden, die Kirchschullehrer, Kantoren und Organisten und kirchlichen Beamten sowie die zugleich im Schuldienste stehen, ihren kirchlichen Verpflichtungen nachkommen und für den Festtag Urlaub nehmen. Die Eltern, die ihre Kinder an dem Rindergottesdienste des Festtages teilnehmen lassen wollen, sollen durch die Geistlichen veranlaßt werden, für ihre Kinder um Dispens vom Schulbesuch nachzukommen.

Großbetrieb in der sächsischen Münze. In der Dresdner Staatsmünze sind insgesamt acht Prägmotoren vorhanden, von denen sechs noch aus der alten Dresdner Münze stammen. Der Großbetrieb hat nun einen solchen Umfang angenommen, daß die Maschinen nicht mehr genügen, um die erforderlichen Prägungen ausführen zu können. Die sächsische Regierung beantragt daher im Nachtragsetat für 1920 die Beschaffung von 143.850 Mark zur Anschaffung einer neuen Prägmotorschneide. Die Verbringerin von Hohenzollern, geborene Herzogin Margarethe von Sachsen, älteste Tochter des früheren Königs Friedrich August, ist am Sonntagabend in Sigmaringen von Zivilisten (Räubern) überfallen worden.

Die Hygienemesse Leipzig Frühjahr 1921. Die Hygienemesse, die bei ihrer erstmaligen Veranstaltung im Herbst 1920 viel Anklang gefunden hat, findet auch dieses Jahr als Qualitätsmesse im „Gildorab“, Leipzig, Pfaffenburger Straße 4, während der allgemeinen Winternächte vom 6. bis 12. März statt. Die Hygienemesse stellt eine Verankerung des Gebankens dar, zur Steigerung der Qualität der Spezialindustrien zu angespanntem Wettbewerb in Güte und Breite zusammenzufassen. Die Beteiligung ist überaus zahlreich und legt Zeugnis ab, daß man gerade ihre hohe Bedeutung für Individuum und Nation erkannt hat. Firmen aus allen Teilen Deutschlands stellen wieder in den Abteilungen und Sondergruppen aus, die schon das letzte Mal vertreten gewesen sind. Dem Besucher wird vor Augen geführt, daß es die Hygiene einmal mit der Gesundheit des einzelnen Individuums zu tun hat und in diesem Sinne in der Hauptsache identisch ist mit der Hygiene der Völker und der gewohnheitsmäßigen Lebensweise. Die Hygiene umfaßt aber noch ein anderes Gebiet, nämlich das der öffentlichen Gesundheitspflege. Durch die Beteiligung des Hygiene-Kongresses, Dresden, eröffnet sich für die Hygiene-Veranstaltung die Aussicht, auch dieses Gebiet zu erobern. Der Charakter der Veranstaltung wird den zu erwartenden regen Besuch lohnen.

Das sächsische Ministerium des Innern bringt den Ergebisbericht des sächsischen Sachverständigen Ausschusses, 6. bis 8. August 1921 großes Interesse entgegen. Eine Abordnung des Leitungsausschusses wurde von Herrn Ministerialdirektor Geh. Rat von Wühl und Herrn Geh. Regierungsrat von Brechtel zur Entgegennahme eines ausführlichen Berichtes empfangen. Der einflussreichen Unterredung wohnte auch Herr Geh. Studienrat Dr. Scharnberg, Vorsitzender des Landesauschusses für Jugendpflege, bei. Eine Fortsetzung der Verhandlungen findet in Kürze statt.

Der sächsische Militärvereinbund hat im Jahre 1920 aus der Bundeskasse und den bei ihm bestehenden elf Bundesvereinigungen an bedürftige Kameraden insgesamt 87.968 Mark Unterstützungen gezahlt (im Jahre 1919 56.225 Mark). Seit Bestehen des Bundes (1878) ist damit die Summe von 691.615 Mark erreicht. Ungeteilt sind die beträchtlichen Aufwendungen der einzelnen Vereine für Unterstützungen und für Wohlfahrtszwecke aller Art. Im Jahre 1919 (die Zahlen für 1920 liegen noch nicht vor) betragen sie 466.800 Mark. Die sächsischen Militärvereine haben seit ihrem Bestehen überhaup ab jetzt rund 15 1/2 Millionen Mark für die gedachten Zwecke verausgabt.

**Verlangt**  
auf den Bahnhöfen und an Zeitungs-Kiosken die  
**Sächsische Volkszeitung!**

**Aus Dresden**

**Unsere Friedhöfe**

Von den katholischen Gemeinden der Erzbischöflichen Diözese sind diejenigen in Dresden die einzigen, die sich des eigenen Friedhöfe erfreuen dürfen.

Der innere katholische Friedhof auf der Friedrichstraße, dessen Entstehung bis in das Jahr 1721 zurückreicht, ist durch seine günstige Lage, sein Alter, seine stimmungsvolle Anlage, den historischen und künstlerischen Wert vieler Denkmäler zur bevorzugten Begräbnisstätte der katholischen Glaubensgenossen geworden trotz der hohen Gebühren, die die Friedhofsbehörde unter dem Druck der wirtschaftlichen Notlage erheben muß. Aber die Zahl der noch unbesetzten Stellen ist verhältnismäßig gering, so daß sich die Friedhofsbehörde genötigt sehen wird, vielleicht schon sehr bald die Bestimmungen dort wesentlich einzuschränken, um die Erhaltung dieses altwürdevollen Gottesackers auf möglichst lange Zeit zu sichern.

Der äußere Friedhof auf der Bremer Straße, der durch zweimalige Erweiterung seinen jetzigen Umfang erhalten hat, ist geeignet, auf viele Jahre hinaus den Bedarf an katholischen Begräbnisstellen für die Katholiken unserer Gemeinden zu decken. Auch er verriecht, wenn erst einmal die Anlagen, namentlich in den neuen Teilen nach den vorliegenden wohl durchdachten sachgemäßen Plänen durchgeführt sein werden, eine der schönsten Begräbnisstätten unserer Stadt zu werden. — Weniger aber wissen, welche Fülle von Arbeit und Kosten, welchen Aufwand an Energie die Ausgestaltung und Verwirklichung dieser Friedhöfe besonders aber des äußeren erfordern hat. Allein der Erwerb des zur letzten Erweiterung des Friedhofes erforderlichen in transeuropäischer Weisheit überkommener Landes erforderte einen Flächenaufwand von über 780000 Mark. Hand in Hand mit der Erweiterung des Friedhofes mußte gehen der Bau einer eigenen Totenhalle, der Ausbau der Kapelle, der Einbau einer zweiten Wohnung, der Bau eines Schuppens. Und welche Summen verschanden die Instandhaltung des dortigen Bodens und die Anlage und Bepflanzung des neuen Teiles. Die gewaltige Teuerung brachte für beide Friedhöfe erhöhte Forderungen an Steuern und Ausgaben mit denen niemand rechnen konnte. So läßt sich das letzte Haushaltsjahr nicht nur mit einer vollständigen Erhöhung der Stimmsteuer, sondern mit einem Fehlbetrag von über 180000 Mark ab, der inzwischen durch Zuschüsse noch erheblich geiegen ist. Und immer neue Forderungen treten heran bei der ständig wachsenden Teuerung und den leider immer spärlicher werdenden Einnahmen. Soll die Friedhofsbehörde nicht genötigt werden, unter dem Druck der Schuldenlast den Friedhofsbetrieb überhaupt einzustellen, so muß sich die Opferwilligkeit der Ratgeber Dresden auch der Erhaltung unserer Friedhöfe zuwenden. Eine wenn auch beschwerliche Aufgabe wird wohl jeder Glaubensgenosse gerne spenden, der seine Lieben auf den katholischen

Friedhöfen beerdigt weiß und selbst von dem Wunsche befreit ist, nicht in geweihter Erde neben denen zu ruhen, die ihm im Leben durch Bande des Blutes und der Freundschaft nahe standen und nun im Frieden des Herrn der Auferstehung entgegenzueilen.

Das katholisch-geistliche Konsistorium als Friedhofsbehörde ist gerne bereit, jede Wabe entgegenzunehmen.

Deutschlands größte Großstadt. Wie wir hören, wird der Ruhm Deutschlands größte Großstadt zu sein, demnach auf die sächsische Hauptstadt übergehen. Wenn die zuletzt schwer erden, sich aber meistens schon dem Abbruch nähernden Einmündungsverhandlungen mit reichlich 20 Vororten beendet sein werden, gewinnt Dresden zwar an Einwohnern nur 60000 bis 61000, aber nur etwa zehn Prozent, aber seine Wohnfläche verdoppelt sich von etwa 8000 auf über 12000 Hektar, also um gut die Hälfte seiner bisherigen Ausdehnung. Nur Groß-Berlin diese Ausdehnung von Großstädten, ist selbstverständlich noch größer als Groß-Dresden.

Der Leiter der Dresdner Journalisten, der Schriftsteller Johannes Corne, welcher noch vor kurzem sein 40jähriges Schriftstellerjubiläum feiern konnte, ist unerwartet infolge eines Herzleidens in der Nacht zum Sonntag verstorben.

**Gemeinde- und Vereinsnachrichten**

Dresden. Am vergangenen Sonntag haben sich auf dem Sportplatz an der Rennstraße die Jugendmannschaften der Junglingsvereine von Johannstadt und Lößnitz, um ihr Können im Fußballspiel zu messen. Nach abwechselnder Heberlegenheit beider Mannschaften gelang es den Johannstädtern einen Sieg von 4 : 2 davonzutragen. Halbspiel 5 : 1. Trotzdem die Lößnitzer ein besseres Zusammenspiel vorführten, blieben die Erfolge aus. Am besten gelangten bei Johannstadt Verstä und Baron, während bei Lößnitz Ratler durch sein beherrschendes Spiel besonders glänzte.

Dresden-Lößnitz. In dieser Woche wird der hiesige Herr Vater Penner in seiner Pfarrkirche Festvorträge halten und zwar am Mittwoch, Donnerstag, Freitag abends 7 1/2 Uhr. Am Sonntag ist Predigtstunde von 2-8 Uhr, am Sonntag, den 27. h. M. Generalkommunion, h. Messen um 7, 8, 9 1/2 Uhr.

Leipzig. Hauptversammlung der Leofanis, Mittwoch, den 23. d. M. 7 1/2 Uhr im Saalzimmer des Hotelbauhof. Tagesordnung: 1. Jahresbericht, 2. Erhöhung des Sterbegeldes auf 500 Mark. Es wird gebeten, die Eintragungsbücher mitzubringen.

**Parteinachrichten**

Leipzig. Die Jung-Zentrum-Gruppe Leipzig hält am 22. Februar im Evangelischen Vereinshaus, Kolkstraße 14, auf dem II. Saal abends 7 1/2 Uhr eine Mitglieder-Versammlung ab, in der der im letzten Jahre angefallene Vortrag über die 48. Revolution nachgelesen wird. Von den Mitgliedern wird erwartet, daß sie an diesem hochwichtigen Vortrag vollständig zur Stelle sind. Gäste sind herzlich willkommen.

Coswig i. Sa. Ortsgruppe des Zentrums. Die am 17. Februar stattgehabene Versammlung nahm einen sehr regen Verlauf. Besonders häufig aufgenommen wurden die eingehenden und klaren Ausführungen des Abgeordneten Herrn Hehlein über die Reichspolitik. Dem Redner sei auch noch an dieser Stelle ein herzliches Gedächtnis. Der Anfang berechtigt zu den besten Hoffnungen; es wurde beschlossen, zu dem am 6. März stattfindenden Delegiertenkongress einen Vertreter zu senden. An der praktischen Vertretung der Mitglieder liegt es nun, die Ortsgruppe weiter auszubauen und so den Zentrumsgegenden in unserem Vaterlande fördern zu helfen. Nächste Sitzung am Sonntag den 13. März, zu welcher auch wieder ein Redner gewonnen werden wird.

Bautzen. Jungzentrum. Am 18. Februar fand die zweite ordentliche Versammlung des Jungzentrums in diesem Jahre statt. Als Redner war Herr Seminarist Franz Müller gewonnen worden. Er hatte sich ein äußerst glühendes und interessantes Thema, „Evangelische und Zentrum“ für seinen Vortrag gewählt. In lehrreicher und verständlichen Ausführungen behandelte er vor allem die Einwürfe, die sich einem Evangelischen beim Eintritt in das Zentrum entgegenzustellen schienen. Unter seinem kritischen Blick aber sanken alle Vorurteile, die hierher bisher heraufbeschworen hat; denn diese Vorurteile sind nicht Natur, und im übrigen hat das Zentrum keine katholische Partei. Der glühende Redner konnte sich eines reichlichen Beifalles erfreuen. Der erste Vorsitzende, Herr Hoffmann, ging nun zur Wahl der Vertrauensleute des Vereins über, die in der Vertretungsbildung beschlossen worden war und die die Sitzungen des Jungzentrums fordern. Es wurden vier Damen und sechs Herren gewählt. — Den Schluß des Abends bildete der Unterhaltungsteil. Herr Seminarist Georg Kowalewski erregte die Aufmerksamkeit mit einer schönen Gesangs- und Darbietung. Er sang „Wolfsruhe“ und den „Händelern“ aus Richard Wagners Oper „Tannhäuser“. Auch ihm wurde ob dieser Blaupause reichlicher Beifall.

**Letzte Telegramme**

**Zu den Preußenwahlen**

(Eigener Drahtbericht der „Sächs. Volkszeitung“.)  
Berlin, 21. Februar. Bis 10 Uhr vormittags kamen 84 Abgeordnete als gewählt gelten. Darunter entfielen auf die Deutschnationalen 11, auf das Zentrum 16, auf die Deutsche Volkspartei 13, auf die Demokraten 2, auf die Reichsbannersozialisten 23, auf die Unabhängigen 7 und auf die Kommunisten 4 Sitze, auf die Wirtschaftspartei und die Weltten entfiel bisher je ein Sitz.

Die Großdeutschen Wahlen lassen einen außerordentlich starken Rückgang der unabhängigen Stimmen erkennen. Die den Unabhängigen verloren gegangenen Stimmen sind zum Teil den vereinigten Kommunisten, zum Teil dem Reichsbanner sozusagen zugefallen. Die Gewinne dieser Parteien gleiche, aber die Verluste der Unabhängigen bei weitem nicht aus, so daß insgesamt ein Rückgang der Stimmen der drei Einheitsparteien zu verzeichnen ist. Von den bürgerlichen Parteien hat die Deutschnationale Volkspartei einen erheblichen Stimmenzuwachs zu verzeichnen, während die Deutsche Volkspartei und die Demokratische Volkspartei zurückgegangen sind. Verhältnismäßig große Stimmenverluste hat auch die neue Mittelstandspartei aber die Wirtschaftspartei zu verzeichnen.

**Was sie haben wollen!**

Paris, 21. Februar. Der Sonderverdienerkatter des „Matin“ meldet heute aus London die Verträge, die die einzelnen Staaten der Reparationskommission als die Höhe ihrer Schulden angegeben haben. Frankreich verlangt, wie bereits berichtet, 215.549 Milliarden Papierfranken, England 2.541.592.334 Pfund Sterling sowie 7.587.892.080 Pfund, Italien 33 Milliarden Lire und 37 Milliarden Franken, sowie 126 Millionen \$ und Sterling, Polen 28 Milliarden Goldfranken, Rumänien 31 Milliarden Goldfranken. Brasilien schätzt seine marktlichen Schulden auf 1.100.000 Pfund Sterling. Belgien bringt eine Rechnung von 34 Milliarden belgischen Franken vor und 25 Milliarden französische Franken. Für die Familien verlangt England im ganzen ungefähr 8 Milliarden Goldmark. Außerdem werden die Rechnungen von Portugal, der Tschecho-Slowakei, Japan und Rumänien, die noch nachkommen, auf etwa 6 Milliarden Goldfranken veranschlagt. — Der „Matin“ bemerkt, daß die ganze Abschätzung einen ziemlich konfuse Eindruck mache.

Verantwortlich: Für den redaktionellen Teil: Friedrich Koring; für den Inseratenteil: Peter Schradter. — Druck und Verlag der „Saxonia-Verlagsdruckerei“ G. m. b. & Co. in Dresden.

**Kath. Gemeinde Dresden-Löbtau.**  
 Mittwoch, Donnerstag u. Freitag, den 23., 24. u. 25. Febr.  
 abends 7/8 Uhr in der Kapellhalle 373

**Fasten-Vorträge**  
 des hochwürdigen Herrn Pater Langer.

**Volksverein für das katholische Deutschland**  
 Ortsgruppe Dresden-Neustadt.

**Apologetische Vorträge**  
 Dienstag d. 22. Februar „Euer Gottesdienst sei vernünftig“  
 Dienstag den 1. März „Der ganze Mensch muß glauben“  
 Dienstag den 8. März „Ein herrliches Erbe“.  
 Sämtliche Abende umrahmt von musikal. Darbietungen.  
 Abends Punkt 7/8 Uhr im „Ballhaus“, Bautzner Straße 35.  
 Redner an allen Abenden: 312  
 Der hochwürdige Herr Oblaten-Pater B. Langer.  
 Eintritt freil Saal geheizt!

**Ortsgruppe Leipzig-Gohlis**  
 des Volksvereins für das kath. Deutschland.

Dienstag den 22. Februar abends 7/8 Uhr  
 im Saale des ehemaligen Soldatenheims, Ecke Garnison-  
 und Treitachkestraße

**Vortrags- und Lichtbilder-Abend.**  
 Vortrag des Hochschulseelsorgers Reier über:  
 „Welträtzel und Gottesglaube“.  
 Lichtbilder-Vortrag: 316  
 „Das Passionsspiel in Oberammergau.“  
 Gesang- und Gedicht-Vortrag. Eintritt freil.

**Katholischer Bürgerverein, Dresden**  
 Mittwoch, den 23. Februar 1921  
 abends 7/8 Uhr im kathol. Gesellenhause, Käuferstr. 4

**36. ordentliche General-Versammlung**  
 TAGESORDNUNG:  
 1. Jahresbericht für 1920.  
 2. Kassenbericht und Richtigsprechung der Vereins-  
 kassenrechnung für 1920.  
 3. Bericht des Bücherwirts.  
 4. Neuwahl des ersten Vorsitzenden und der satzungs-  
 gemäß ausscheidenden übrigen Vorstandsmitglieder,  
 der Ausschüsse usw. 362  
 5. Anträge.  
 An alle Mitglieder richten wir die dringende  
 Bitte, an dieser wichtigen Versammlung teilzunehmen.  
 Der Vorstand.

**Ortsverband der kath. Vereine Dresdens.**  
 Die satzungsgemäße  
**General-Versammlung**  
 des Ortsverbandes der katholischen Vereine Dresdens  
 findet am  
**Donnerstag den 24. Februar abends Punkt 8 Uhr**  
 im Grünen Zimmer des katholischen Gesellenhauses,  
 Käuferstraße 4, statt.  
 Tagesordnung:  
 1. Geschäftsbericht;  
 2. Beratung von Anträgen;  
 3. Neuwahl des Vorstandes;  
 4. Allgemeines.  
 Anträge bitten wir bis spätestens den 21. Februar  
 dem Vorsitzenden, Ludwig-Richter-Straße 5, zukommen  
 lassen zu wollen.  
 Um vollzählige Teilnahme an der Versammlung  
 bittet  
 Der Vorstand des Ortsverbandes der katholischen Vereine Dresdens  
 Paul Heßlein.

**Niemand wird abstreiten**  
 daß nur die **KNEISEL**  
 Firma beim Einkauf von  
 Gold- und Silber-Gegenständen, Platin, Brillanten  
 am realsten bedient. 353  
 Dresden-A., 16 Pillnitzer Straße 16  
 Straßenbahnlinien 1, 5, 12, 19, 21, 23, 25. Fernspr. 11681.

**Kathol. Mütterverein Hofkirche.**  
 Die nächste **Versammlung**  
 findet **Dienstag den 22. Febr.**  
 abends 7/8 Uhr im Gefellenhause,  
 Geddeshof, statt. 1309

**Jung-Zentrum Leipzig**  
 Dienstag den 22. Februar  
 abends 7/8 Uhr im Evangelischen  
 Vereinshaus, Poststraße 14, Auf-  
 gang C, Heiner Saal 307

**Mitglieder-Versammlung.**  
 Vortrag: „Die 48er Revolution,  
 ihre Ursachen und Wirkungen.“  
 Recht zahlreiches Erscheinen  
 erbitet Der Vorstand.

Auflösung unseres Betriebes  
 veranlaßt mich, anderweitig  
**Stelle zu suchen**  
 als Kassenhüter, Bürodiener, Portier  
 usw. Pension kann geleistet werden.  
 Eintritt zum 1. April oder früher  
 Off. unter „W. G. 276“ an die  
 Geschäftsstelle b. Bl. erb. 1383

Junges kath. Fräulein sucht  
**einfach möbl. Zimmer**  
 in Dresden.  
 Offert unter „W. G. 276“ an die  
 Geschäftsstelle b. Bl. erb. 1380

Räglich 40 Mk. zu verdienen. RAB.  
 b-s im Prospekt (m t  
 Garantiefchein). Joh. H. Schultz,  
 Wörfelstraße 4, Köln 73. 1323

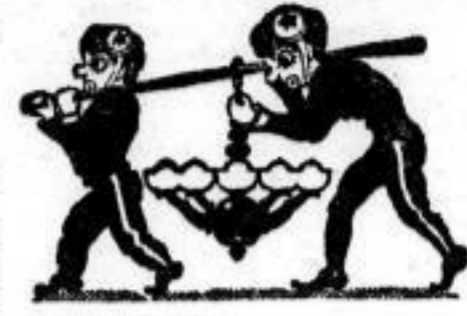
**Juwelier Carl Frötschner**  
 Dresden-A.,  
 Kleip-John-Str. 6  
 für Schönheits

**Herrenstoffe**  
**Kostüme**  
**Mantelstoffe**  
**Sportstoffe**  
**Futterstoffe**  
 Billard-, Pult-, Wagen-, Uni-  
 formstoffe, Manchestersorods,  
 Altartuche  
 empfiehlt 12283  
**Normann Pörschel**  
 Tuchlager  
 Dresden-A., Scheffelstraße 19  
 Gepründet 1888

**Tagal-Hüte • Bast-Hüte • Litzen-Hüte**  
 Umpressen und Färben schnell und billigst.  
 Große Auswahl, noch billige Preise. 351  
**Hutfabrik, Dresden, Pillnitzer Straße 19 nur 19**

**Hören Sie!!!**  
 was ich Ihnen heute anbiete:  
**Margarine, zum Kochen Pfd. 9.00**  
**Margarine, meine bekannten**  
**Schweineschmalz, Pfd. 12.00**  
 garantiert rein schneeweiß  
 allerbeste Marke. 4.20  
**Zuckerhonig, 10 Pfd 40 Mk. „ 4.20**  
**Rosinen, neue Ernte 13.00**  
**Sultanias, neue Ernte 17.00**  
**Mandeln, süß Ia. 21.00**  
**Mandeln, bitter. 17.00**  
**Aprikosenkerne. 11.00**  
**Seifen, billig deutsche 20**  
 und hochprozentige  
 gut Doppel-Riegel  
 10 Riegel 40 Mk. von 4. an  
**Soda, gemahlen und kristallisiert, billigst**  
**Feinseife, in deutsche Colletten- 3.00**  
 100 Gramm  
**Richard Trage** Fernruf 20292  
 Zweiggeschäft: Klein-Zoochwitz, Königs-Allee 18

**C. R. Richter**  
 Kronleuchter-Fabrik G. m. b. H.  
 Dresden, Amalienstr. 17 u. 19  
 Fernruf 14098 353  
 Große Auswahl in jeder Preislage  
 Installationen für Gas und elektr. Licht



**Das Reisen ist teuer, aber Gesundheit notwendig!**  
 Darum: Ob Sie krank oder gesund sind, führen Sie Ihrem Körper und Ihren Nerven die heilenden elektrischen Ströme zu mit dem erprobten

**WOHLMUTH'SCHEN ELEKTRO-GALVANISCHEN APPARAT**  
 Marke **GEWECO**  
 dessen Wirkung allseitig anerkannt ist. Druckschriften und Probebehandlung durch

**G. Wohlmuth & Co., A.-G.**  
 Dresden-A., Bürgerwiese 22.  
 (Haus Diana-Bad).

Beachten Sie unsere Anstellung bei Albert Göze, Dresden-Neustadt, Hauptstraße 17; Rich. Häußler, Bühlau Carolinstraße 4; Otto T. v. d. N. Nachf., Blasewitz, Am Schillerplatz; Frau A. M. Schmalzer, Dresden-Straßen, Ermsdorfstraße 19 I., woselbst auch Probebehandlungen genommen werden können.

Generalvertreter für Amtshauptmannschaft Bautzen:  
**Max Warnatsch, Bautzen,**  
 Goschwitzstraße 42, I.  
 (Hotel Engel). 1272

**Und bringt die Welt Dich auch in Wut, Ein Glas Spielhagen Macht alles gut.**  
**C. Spielhagensche Weingroßhandlung**  
 Dresden, Annessstraße 9  
 Feuerwehrt. 245

**Schirgiswalde**

**1. Auslandszucker.**

Dem Kommunalverband wird eine gewisse Menge Auslandszucker zum Preise von 3.40 Mk. das Pfund zugewiesen werden. Die Verteilung soll auf Lebensmittelkarten für Selbst- und Nichtselbstverbraucher erfolgen und je nach der Zahl der Anmeldungen auf 1/4 oder 1 Pfund vorgenommen werden.

Wer Zucker haben will, muß solchen in der Verkaufsstelle, in welcher seine Lebensmittelkarte angemeldet ist, bis zum 24. Februar anmelden.

Die Kleinhändler haben bis zum 28. Februar 1921 die angemeldeten Mengen bei der Firma Brige u. Söhne in Bautzen, und soweit Kleinhändler dem Verein für Handel und Gewerbe in Schirgiswalde angeschlossen sind, beim Vorstand des Vereins, Herrn Grotz, soweit Kleinhändler dem Verein in Bischofswerda angeschlossen sind, bei der Firma Luitz u. Sohn und soweit Kleinhändler dem Verein für Handel und Gewerbe in Kleinwelka angeschlossen sind, bei der Firma Brige u. Söhne in Bautzen anzugehen.

**2. Amerikanisches Weizenmehl.**

Zu der Zeit vom 21. bis einschließlich 26. Februar 1921 wird auf Abich III 4 der Lebensmittelkarte für Nichtselbstverbraucher ein weiteres 1/2 Pfund amerikanisches Weizenmehl zum Preise von 2.60 Mark abgegeben.

Die Kleinhändler können von den zuständigen Verteilungsstellen amerikanisches Weizenmehl nachfordern.

**3. Kunsthonig.**

Zu verschiedenen Verkaufsstellen lagert noch Kunsthonig zum Preise von 4.00 Mark das Pfund. Derselbe kann bis zu einem Pfund an einzelne Familien abgegeben werden.

**4. Süßstoff (Saccharin)**

kann soweit die Vorräte in den Verkaufsstellen reichen, in jeder Menge abgegeben werden.  
 Bautzen, am 18. Februar 1921.  
 374) **Kommunalverband Bautzen-Land.**  
 Die Amtshauptmannschaft.

**Katholische Internationale!**  
 Katholiken, die ihr dazu mitwirken wollen, und Episcopo bereits beherzigt oder lernen wollen, wobei auch der Herr Protokollist Max Duhon, Reubnitz-Neuostra, Lindenstr. 15.

**Ämtliche Bekanntmachungen**

**Belieferung der Binnenschiffer mit amerikanischem Weizenmehl**

Für das Gebiet der Stadt Dresden wird in Abänderung der Bekanntmachung vom 5. Januar 1921 folgendes bestimmt:

§ 1. Als Nachweis für die Belieferung des amerikanischen Weizenmehls an Binnenschiffer treten von sofort ab an Stelle der Abschnitte 2, 3 und 4, die Abschnitte 1, 2 und 3 der violetten Binnenschiffer-Lebensmittellisten. Die Binnenschiffer und deren Angehörige erhalten auf die Abschnitte 1, 2 und 3 der Binnenschiffer-Lebensmittellisten unter gleichzeitiger Vorlage des Binnenschiffer-Ausweises je 350 g amerikanisches Weizenmehl.  
 § 2. Die übrigen Bestimmungen in der Bekanntmachung vom 5. Januar 1921 gelten sinngemäß auch weiterhin. 1372  
 Dresden, am 19. Februar 1921. Der Rat zu Dresden.

**Dresdner Kurse vom 21. Febr. 1921**  
 Ohne Gewähr.

Mitgeteilt vom Chemnitz Bank-Verein, Dresden, Prager Straße

Sächsische Staatspapiere		Brauerei-Aktionen	
3	Reichsanleihe	17	Fürzgens
8	do.	18	Erste Kulmbacher
4	do.	19	Patz-Bräu
5	do.		Bank-Aktionen
6	Sparprämienanleihe	9	Adas-Aktionen
7	Sächs. Rente	10	Ohm. Bank-Vere.
	Stadt-Anleihen, Pfand- und Hypotheken-Aktionen	11	Commerz u. Priv.
31	Dresdner von 1875	12	Deutsche Bank
32	do.	13	Dresdner Bank
33	do.	14	Löhner Bank
34	do.	15	Sachsenbank
35	Chemnitz v. 1906		Verschiedene Industrie-Aktionen
36	Lausitzer Pfandbr.	16	Zimmormann
37	do.	17	H. & A. Kocher
38	Lausitzer Kreditbr.	18	Paradit
39	do.	19	Germania
	Papier- und Photo-Aktionen	20	Großh. Webstuhl
15	Chromo Altenburg	21	Lauchhammer
16	Krause u. Baumann	22	Sächs. Gußstahl
17	Ernstmann	23	Hartmann
18	Iss. A.-G.	24	Sondermann & Stier
19	Hasseröder Papier		
20	Ver. Bautzner P.-F.		
21	Weißendorfer P.-F.		

Montag den 21. Febr. 1921

Der Reich...

fassung den Ob...

§ 1 und 12 de...

Pan: gleichzeitig...

Bestimmung w...

Freitaghe 1919...

Ereignen infolge...

von Vereinarb...

§ 12 und 13...

hängenrecht de...

über die gefam...

de § 13 u. 15...

gebe, die in i...

zu verwenden,

inländische Re...

wird sie infolge...

mäßig eingefe...

politisch und n...

der Postale a...

erfolge zu ver...

für der Einfat...

können nur die...

der ergebnen k...

wach: ihrem An...

geet. Die...

hab denn leidit...

und Schwächen...

Rechts hierf...

arbeitsrecht in...

fraktionen in B...

zahn sein. D...

der Vor die B...

größten Abnah...

Johnes zusehe...

Veränderungen...

ligt sind. Die...

des Freihaltens...

§§ 32 und 33...

beziehen. W...

festigung, wie...

Verträge Sta...

land, Schweiz...

ob sich die Ang...

berücks polit...

länder bezeich...

Erklärungen...

fung hatten. E...

Teilnahme an...

boten. Sie H...

Vertrages ruht...

England und i...

Ländern bisher...

der amerikani...

Denkmal in d...

hust dem heim...

war bis vor nu...

nicht wählbere...

wegen der Höhe...

reich ist der ne...

stifte Petätkun...

gen sind außer...

Söhne an ihrer...

Devara entwür...

politischen Vere...

halb der Weite...

relativ ist die...

fehlen nötig un...

In Position. E...

Veränderung i...

in die Hand ve...

dant, sein We...

schonem zur...

Schiffahrt

Der Bren...

wort erhielt, de...

per. Ein paar...

traute er sich

Endlich fa...

Wie -

Baronin Colon...

Baronin...

einer Baronin...

Baronin - nic...

Reinigt ka...

der hnein.

„Ja, ja!“

„Über Ge...

Toil Za...

Wieder le...

strebende Gefie...

Kuge auf und

Das war

Nicht wer...

schmeißeln mit...

um. „Wanna u...

weinen!“

Wie aus...

über die Stirn...

Nieders ihm...

einen jactlichen...

geschlossen war,

Helv von dann...

Nach niem...

Stunden so lang...

hastig Herrin.

hastig war, B...

kennen, das B...

heimlich, von der...

Verfälscht aus...



Aus der katholischen Welt

Wahrscheinlicher Weltkongress in Rom

Der 19. Die katholischen Kongresse, deren letzter 1914 in...

Diese Brigen

Sehen über 2 1/2 Jahre ist der Bischofsstuhl in Brigen ver-

Konfessionelle Verschiebungen durch den Friedens-

Tefanat Weimar. Herr Bischof Dr. Jos. Damian-Schmitt...

Gemeinde- und Vereinsnachrichten

St. Marien. Am Sonntag den 13. Februar wurde in...

wacht, aber auch die Verkennung des einzigen Heilmittels:...

Deutsche Warte. Tageszeitung für Lebens-, Wirtschafts- und Bodenreform...

Seitendorf. Am vergangenen Sonntag den 13. Februar...

Am der geschichtlichen Wahrheit willen muß aber nochmals...

Wenn sie von dem Verdrüßlichen der sozialistischen „Vollzei-...

Wenn nun die bürgerlichen Gemeindeglieder jetzt eben-

Aus den notwendigen gebräuchlichen Darlegungen kann...

Literatur

Die Warte. Schließliche Monatschrift aus der Literatur...

Das vorliegende Heft 7 der Warte bringt wiederum eine...

Ein neues Buch von Otto Hammann. In wenigen Wochen...

Frau Dina Zähne Spezialistin für Damen der Dresdner Gesellschaft...

SAXONIA-BUCHDRUCKEREI G. m. b. H. HOLBEINSTR. 46 DRESDEN-A. 16 FERNRUF 21307...

Rasierklängen... Aerztlich empfohlen! VISCITIN kräftigt alle!

Kochs Backpulver aus reinem Cremortartar, das Beste was es gibt...

Vertical text on the far right edge of the page, partially cut off.